

Grafisch – grantig – großartig



Posy Simmonds: Cassandra Darke / aus dem Englischen von Sven Scheer, Handlettering: Michael Hau. – Berlin : Reprodukt, 2019. – 96 Seiten. – EST: Cassandra Darke <dt.>. – ISBN 978-3-95640-196-1; 24,00 EUR

Der Titel „Cassandra Darke“ verrät nicht, worum es in dieser Graphic Novel geht. Auf dem Cover ist eine ältere, rundliche Frau mit

einer Pistole zu sehen. Das Titelblatt ist mit Tannenzweigen und Zuckerstangen verziert. Handelt es sich um einen Krimi oder doch eher um eine Weihnachtsgeschichte? Wäre man ein regelmäßiger Leser der englischen Tageszeitung „The Guardian“, wüsste man bereits, was einen erwartet. Vor der Buchveröffentlichung wurde die Geschichte dort zunächst als Comic-Strip publiziert.

Der Verdacht, dass es sich um einen Krimi handeln könnte, wird auf der nächsten Seite bestätigt, denn dort ist ein Zeitungsartikel aus dem „Evening Argus“ vom 17. November 2017 mit der Überschrift „Unbekannte Tote im Wald laut Polizei Opfer eines Mordes“ abgebildet. Bis zwischen der Protagonistin Cassandra Darke, Galeriebesitzerin in London, und dem Mord ein Zusammenhang hergestellt wird, dauert es aber eine ganze Weile.

Cassandra Darke, 71 Jahre alt, ist keine gemütliche, liebenswerte alte Dame. Vielmehr ist sie egoistisch, geizig und meist schlecht gelaunt. Ihr Motto ist: Rechne immer mit dem Schlimmsten. Was andere von ihr denken, ist ihr egal. Sie selbst hat in der Regel auch keine gute Meinung von ihren Mitmenschen. Cassandras Nichte Nicki wundert sich eher darüber, dass ihre Tante unbeschadet durchs Leben geht. So wie Cassandra die Leute anpöbelt, während sie vor ihrem Haus auf ihren Fahrer wartet, wäre Nicki nicht überrascht, wenn man sie niederstechen oder zumindest zusammenschlagen würde. Für Obdachlose hat die Protagonistin keinen Penny übrig. Selbst ihre Angestellten behandelt Cassandra nicht freundlich und auch das Verhältnis zu ihrer Nichte Nicki ist wenig herzlich. Nicki hat ihr Atelier und WG-Zimmer aufgeben müssen und ist finanziell am Ende. Mit ihren Eltern (Cassandras Ex-Mann und deren Stiefschwester) versteht sich Nicki nicht gut und möchte nicht nach Hilfe fragen. Als sie ihre Tante um Unterstützung für ein Kunstprojekt bittet, macht Cassandra ihr ein Angebot: Sie kann ins Souterrain einziehen und bekommt ein kleines Darlehen. Dafür unterstützt Nicki Cassandra bei ihrem Buchprojekt und erledigt Kleinigkeiten für sie. Nicki genießt die Annehmlichkeiten, die ihr neuer Job mit sich bringt, und versucht nebenbei ziemlich schräge Kunstprojekte auf die Beine zu stellen. Bei einem Junggesellenabschied ist sie stark betrunken und gerät an einen Gangster. Bald darauf bekommt Cassandra seltsame SMS und bedrohliche Anrufe ... Als Cassandra früher als geplant von ihrem Ferienhaus in Frankreich zurückkehrt, entdeckt sie, dass Nicki in ihrem Haus ein sehr freizügiges Kunstprojekt stattfinden lässt. Cassandra wirft Nicki raus, die in den Schoß ihrer Familie zurückkehrt. Dann wird Cassandra wegen der Fälschung von Kunstobjekten verhaftet. Cassandra selbst sah es als eine Möglichkeit, den Kunden das zu geben, was sie wollten und was sie verdienten (nämlich nicht die wahre Kunst, sondern Fälschungen). Sie verachtet die Kunden, die Kunst nur als Wertanlage interessiert.

Eine Gefängnisstrafe bleibt aus, doch Cassandra Darke muss eine Geldstrafe zahlen, verliert

so ihr Vermögen und die gewohnten Annehmlichkeiten. Im Kunsthandel kann sie nicht mehr arbeiten. Ihr Alltag ändert sich drastisch. Neben dem Ableisten der Sozialstunden nutzt sie ihre Zeit zum Aufräumen, u. a. im Souterrain, wo Nicki eine Zeit lang gewohnt hat. Dort entdeckt sie in einem Wäschekorb eine Pistole. Als Fan von Kriminalfilmen weiß Cassandra genau, was nun zu tun ist...

Die Autorin Rosemary Elizabeth „Posy“ Simmonds (geboren 1945 in Berkshire) ist eine Cartoonistin, Illustratorin und Verfasserin von Comics, Graphic Novels und Kinderbüchern. Für ihre Arbeiten wurde Simmonds während ihrer Karriere immer wieder mit namhaften Preisen ausgezeichnet und einige ihrer Arbeiten wurden verfilmt. In ihren Werken zeigt die Autorin ein vielschichtiges Bild der Gesellschaft, wobei meist der gehobene Mittelstand und hier insbesondere die Vertreter von Kulturbetrieben im Fokus stehen.

Bei der Text- und Bildkomposition hat sie ihren ganz eigenen Stil. Oft sind ihre geschriebenen Passagen umfangreich und werden dann in den Bildern weitergeführt. Ihre Zeichnungen fertigt Posy Simmonds immer noch von Hand an, anschließend werden sie von ihrem Ehemann und zugleich Grafikdesigner Richard Hollis weiterbearbeitet. Für die Bilder in „Cassandra Darke“ ist Simmonds in den Londoner Stadtteil Mayfair gefahren, den Wohnort ihrer Protagonistin. Viele der Häuser wirken unbewohnt. Wahrscheinlich handelt es sich um Zweitwohnungen oder Immobilieninvestments.¹ Das Leben in den Wohnstraßen fehlt. Die Farben für Simmonds' Zeichnungen sind meist grau und blau. Es sind kalte Farben, die sie einerseits wegen der winterlichen Zeit gewählt hat, in der die Geschichte spielt. Andererseits empfindet sie wegen des Brexitreferendums die Atmosphäre ganz allgemein als düster und eisig in England.²

Für ihre Geschichten lässt sich die Autorin gerne von Klassikern inspirieren. Bei „Cassandra Darke“ ist das der „Geist der Weihnacht“ von Charles Dickens. So ganz abwegig ist der Eindruck einer Weihnachtsgeschichte also doch nicht. Charles Dickens kritisiert die sozialen Missstände seiner Zeit. Seine Hauptfigur „Ebenezer Scrooge“ wird nachts von Geistern heimgesucht und am Ende ein besserer Mensch. Auch Simmonds weist in ihrer Geschichte auf die immer größer werdenden Unterschiede zwischen den reichen und armen Stadtteilen Londons hin und Cassandra wird in ihren Träumen von der Gerichtsverhandlung wegen der Kunstfälschung verfolgt. Ob die positive Wandlung von Dickens' Protagonist auch eine Parallele bei

Cassandra Darke findet, soll hier nicht verraten werden.

Das Buch ist wunderbar geschrieben und gezeichnet. Der englische Humor kommt nicht zu kurz und man hat viel zum Schmunzeln – sowohl über die Dialoge als auch bei den Zeichnungen. Die Personen sind glaubhaft dargestellt. Selbst die abweisende Hauptfigur weckt Sympathie. Die Story ist gut, löst sich aber am Ende etwas zu schnell auf. Es hätten gerne ein paar Seiten mehr sein dürfen! Aufgrund der Vielschichtigkeit und detaillierten Zeichnungen lädt das Buch zum mehrfachen Lesen und

Betrachten ein. Da macht es auch nichts, wenn man das Ende schon kennt.

Antje Gegenmantel –
*(Museum für Moderne Kunst /
Bibliothek, Frankfurt)*

1. <https://www.theguardian.com/books/2018/oct/27/posy-simmonds-cassandra-darke-graphic-novel-interview> [letzter Zugriff: 26.06.2020].
2. <https://www.reprodukt.com/zwischen-den-jahren-interviews-vii-posy-simmonds/> [letzter Zugriff: 26.06.2020].